

Die Formel 3 stellt sich vor / Erster Sieg für Max Wilson

Die Deutsche Formel 3-Meisterschaft 1996 wird von einem äußerst starken, internationalen Starterfeld geprägt. Bei der Präsentation am 22. März 1996 stellten sich mehr als 30 Piloten aus neun Ländern auf dem Hockenheimring vor. Bei sieben Veranstaltungen werden die Formel 3-Youngster in der aktuellen Saison, jeweils mit zwei Rennen, im Rahmenprogramm der ITC Klasse-1-Tourenwagen vertreten sein. Ein Formel 3-Meisterschaftslauf findet im Rahmen des Großen Preises von Europa am Samstagnachmittag auf dem Nürburgring statt.

Ähnlich wie in der Formel 1 erwarten die Insider auch in der Formel 3, daß sich die Siege 1996 auf mehrere Piloten aufteilen werden. Dennoch tritt der Italiener Jarno Trulli als Top-Favorit an. Bereits in der vergangenen Saison wurde die Formel 1-Szene auf das Talent des mehrmaligen Kart-Weltmeisters aufmerksam: Benetton Teamchef Flavio Briatore verpflichtete Trulli als Formel 1-Testfahrer. "Im Moment denke ich noch gar nicht an die Formel 1, zuerst möchte ich die Deutsche Formel 3-Meisterschaft gewinnen - dann sehen wir weiter", bleibt Jarno Trulli realistisch und zielorientiert. Auch 1996 vertraut ein Großteil der Formel 3-Teams auf Opel-Power. Mit Alfa Romeo, Fiat und Toyota sind drei weitere Motorenhersteller in der höchsten deutschen Formel Rennserie vertreten. Einheitlichkeit herrscht dagegen im Chassisbereich: Sämtliche Teams greifen auf die italienische Monoposto-Konstruktion von Dallara zurück.

Zum einem ersten Abtasten vor dem offiziellen Saisonstart kam es am Tag nach der Präsentation auf dem kleinen Kurs im Rahmen der "100 Meilen von Hockenheim". 20 Piloten nutzten das Testrennen zur Standortbestimmung. Auf das Duell mit dem Favoriten muß man allerdings bis zum ersten Meisterschaftslauf am 13. April an gleicher Stelle warten: Trullis KMS Team verzichtete ebenso wie das RSM Marko Team auf den Start. Obwohl keine Meisterschaftspunkte vergeben wurden, freute sich Max Wilson riesig über seinen ersten Formel 3-Sieg in Deutschland. Mit 0,91 Sekunden Vorsprung schob der Brasilianer seinen Opel Dallara 395 vor Arnd Meier (Opel Dallara 395) und Wolf Henzler (Opel Dallara 395) über die Ziellinie. Aus der fünften Startposition kommend, setzte sich Wilson gleich nach dem Start hinter den Trainingsschnellsten André Couto (Fiat Dallara 396). Bereits nach fünf Runden erfolgten die ersten Angriffe des Brasilianers auf den Portugiesen und schon eine Runde später bog Wilson, mit Arnd Meier im Schlepptau, vor Couto ins Motodrom ein. Ein Crash mit Manuel Giau (Opel Dallara 396) in der achten Runde warf Couto mit arg verbogenem Frontflügel auf den fünften Platz zurück.

Max Wilson: Es war ein hartes Rennen, Meier war stets gefährlich. Mein Team hat in der kurzen Zeit zwischen Training und Rennen ein optimales set up gefunden.

Arnd Meier: Wilson war vor allem beim Rausbeschleunigen aus der Querspange schneller. Dort hat er mir immer zehn Meter abgenommen. Gegen Rennende hätte ich ihn angreifen können. Doch das Risiko eines Crash war mir zu hoch.

Wolf Henzler: Bei mir lief es nicht optimal. Mir ist in der Aufwärmrunde etwas ins Auge geflogen, die Gänge ließen sich nicht richtig einlegen und am Rennende bekam ich starkes Übersteuern.